

**Abschlussbericht
des Projektes
„Netzwerk kommunaler Demenzpaten“**



der
**Initiative Demenzfreundliche Kommune – Stadt und Landkreis
Gießen e.V.**

Gefördert von:

Robert Bosch **Stiftung**

Unterstützt durch:



Aktion Demenz e.V.
Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz

1. Allgemeine Angaben

- Projekttitlel: „Netzwerk kommunaler Demenzpaten“
- Bewilligungs-Nr.: 108.216
- Projektlaufzeit: 15.09.2010 – 31.12.2011
- Antragsteller: Initiative Demenzfreundliche Kommune – Stadt und Landkreis Gießen e.V. (IDfK)

Das Projekt wurde durchgeführt von der IDfK e.V., die sich aus folgenden Personen zusammensetzt:

- Vorsitzende: Gabriele Hermsen (Qualitätsprüferin PKV)
- stellv. Vorsitzende: Elisabeth Bender (Gerontologin; Frauenzentrum d. SKF)
- stellv. Vorsitzende: Dagmar Hinterlang (Journalistin/Angehörige)
- Schatzmeisterin: Maren Müller-Erichsen (Aufsichtsratsvorsitzende Lebenshilfe Gießen e.V.)
- Beisitzer: Martin Urich (Dipl.-Pflegerwirt, Pflegeberater)
Doris Metzendorf (Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V.)
Gabriele Hösl-Brunner (Dipl. Pflegerwirtin; Oberhessisches Diakoniezentrum)
Kornelia Stella-Nass (1.Vorsitzende GAB /Hauptamtl. AWO)
- Projektkoordinatorin: Sonja Urich (Staatlich anerkannte Erzieherin; studiert Soziale Arbeit (B.A.) in Frankfurt a. M.)
- Projektkoordinatorin: Sandra Dittrich (studiert/e Sozialwissenschaften (Dipl.) in Gießen)

Hinweis: Die IDfK e.V. hat ihren Sitz verlegt. Die aktuelle Vereinsadresse lautet:

Initiative Demenzfreundliche Kommune – Stadt und Landkreis Gießen e.V.

Grünberger Straße 18

35466 Rabenau

- Inhalte des Projekts, Methoden, Zeitplan:

Demenz soll öffentliche Teilhabe nicht verhindern oder zu ihrer Ausgrenzung führen. Mit der Ausbildung eines Paten für Menschen mit Demenz (MmD) soll Teilhabe in Vereinigungen bürgerschaftlichen Engagements am Beispiel von Landfrauenvereinen und Pfarrgemeinden

ermöglicht bzw. aufrecht erhalten werden. Dies gilt für die MmD und Angehörige in gleicher Weise. Menschen, die von Demenz betroffen sind und ihre pflegenden Angehörigen, bedürfen in ihrem Wohnort und ihrem sozialen Umfeld der Unterstützung und Anerkennung ihres individuellen Personseins. Um sowohl die breite Öffentlichkeit als auch die Mitglieder der o.g. Vereine für das Thema Demenz zu sensibilisieren und ehrenamtliche Demenzpate/-innen zu gewinnen, werden Veranstaltungen von der IDfK durchgeführt. Die Schulung zum ehrenamtlichen Demenzpaten/patin erfolgt in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule des Landkreises Gießen. Angestrebt wird die anschließende Etablierung eines Netzwerkes, damit durch die Erfahrungen der Demenzpaten eine Sensibilisierung in die verschiedenen Kommunen des Landkreises und die Stadt Gießen hineingetragen werden können. Die Demenzpaten werden unterstützt durch einen/eine Projektkoordinator/in, der oder die als Honorarkraft von der IDfK für das Projekt eingestellt wird und eng mit dem Verein und anderen Initiativen für Demenzkranke (Anbieter niedrigschwelliger Angebote) in den Kommunen zusammenarbeitet. Mit unserem Projektantrag möchten wir zur Enttabuisierung des Themas „Demenz“ beitragen und bürgerschaftliches Engagement fördern.

2. Ziele und Erwartungen

- Ziele: Möglichst viele Personen aus verschiedenen Vereinen, Einrichtungen und Gemeinden sollen durch Veranstaltungen und Vorträge erreicht werden, um sie zu sensibilisieren und ggf. zu bürgerschaftlichem Engagement anregen. Ziel des Projektes ist, mehrere Demenzpaten zu schulen, sodass sie u.a. im Verein als Multiplikatoren aktiv sind und sich für die Teilhabe von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen einsetzen.
- Erwartungen: Die Erwartungen waren gemischt. Es war nicht abzusehen, wie groß die Resonanz auf das Projekt sein würde und wie viele Teilnehmer für die Schulungen gewonnen werden können. Für die Schulungen wurde eine Teilnehmerzahl von mindestens 3 und höchstens 14 Personen angestrebt. Da anstatt einer drei Schulungsreihen angesetzt wurden war ungewiss, ob sich ausreichend Demenzpaten finden lassen würden.

3. Durchführung

In der ersten Projektphase wurden die beiden Projektkoordinatorinnen gesucht und die Schulung konzipiert: Inhalte und Referenten wurden festgelegt, die Termine für drei Schulungen mit der kooperierenden Kreisvolkshochschule abgesprochen.

Der **Projektflyer** „Netzwerk kommunaler Demenzpaten“ wurde gedruckt. Er informiert über Projektziel, Zielgruppe, Kooperationspartner, Schulungstermine und -inhalte sowie Erreichbarkeit der Projektkoordinatorinnen (*siehe Anlage 2*). Im Layout wurde auf den Wiedererkennungswert mit dem Vereinsflyer geachtet.

Die Flyer wurden an die Vereine der Gemeinden im Landkreis und der Stadt Gießen zusammen mit einer Einladung zur Auftaktveranstaltung am 12.01.2011 versendet. Im Nachgang wurden Vereine nochmals antelefoniert, um im persönlichen Gespräch über die Idee des Demenzpaten und des Netzwerkes zu informieren. Parallel wurde in verschiedenen Veranstaltungen und Vorträgen auf das Projekt hingewiesen (*siehe 5. Öffentlichkeitsarbeit*).

Die **Auftaktveranstaltung am 12. Januar 2011** mit einem Vortrag von Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer zum Thema „Demenzfreundliche Kommune – auf dem Weg in eine wärmende Gesellschaft“ fand im Konzertsaal des neuen Stadthauses statt. Das Grußwort sprach die Landrätin des Landkreises Gießen, Anita Schneider. Der Abend war mit rund 150 Zuhörern sehr gut besucht. Das Projekt und die



Auftaktveranstaltung

Projektkoordinatorinnen wurden vorgestellt. Musikalisch umrundet wurde die Veranstaltungen durch Klavier- und Geigenklänge von Thomas Edeling und Nina Lange, die ehrenamtlich auftraten. Zwischen den Vorträgen wurden Zitate von Menschen mit Demenz an die Leinwand projiziert und von Personen vorgelesen, die zwischen den Zuschauern saßen. Auf diese Weise wurde die Stimme von Menschen mit Demenz hörbar gemacht/aufgegriffen..

Im Anschluss an die Veranstaltung konnten bei einem kleinen Stehempfang viele Einzelgespräche geführt werden. Presse und Rundfunk griffen das „Netzwerk und die Idee des Demenzpaten“ in mehreren Beiträgen auf. Weitere Anmeldungen für die Demenzpaten-Schulungen gingen ein.

Die **Schulungen** wurden von den Mitgliedern der IDfK e.V. durchgeführt. Mindestens eine Person führte ein Schulungsmodul durch, eine der beiden Koordinatorinnen (links auf dem Foto, Fr. Dittrich und Fr. Urich) war



Teilnehmer der ersten Schulung

stets anwesend. Die Schulungen wurden so konzipiert, dass über Demenz und dem Umgang mit

MmD informiert wurde, der Schwerpunkt jedoch stets auf der Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen Teilhabe von MmD und ihren Angehörigen lag. Dabei wurde auf die Teilnehmer und ihre jeweiligen Vereine, Kirchengemeinden und Engagementmöglichkeiten eingegangen.

Die Schulungen setzten sich aus 6 Modulen zusammen, die jeweils 3 Stunden umfassten. Es wurden drei Schulungen durchgeführt, die zu unterschiedlichen Uhrzeiten und an verschiedenen Wochentagen stattfanden, um möglichst vielen (Berufs-)Gruppen die Teilnahme zu ermöglichen. Der unteren Tabelle sind die Schulungstermine zu entnehmen.

Modul	Schulungsinhalt	Schulung 1 16 – 19 Uhr	Schulung 2 18 – 21 Uhr	Schulung 3 9 - 16 Uhr
Modul 1	Einführung in das Projekt	Do, 10.02.2011	Di, 26.04.2011	Sa, 25.06.2011
Modul 2	Woran ist eine Demenz zu erkennen?	Do, 17.02.2011	Fr, 29.04.2011	Sa, 25.06.2011
Modul 3	Aufgaben als Demenzpate	Do, 24.02.2011	Di, 10.05.2011	So, 26.06.2011
Modul 4	Umgang mit verändertem Verhalten bei Menschen mit Demenz	Do, 03.03.2011	Fr, 13.05.2011	So, 26.06.2011
Modul 5	Sorgen-Ängste-Nöte als Demenzpate	Do, 17.03.2011	Di, 24.05.2011	Sa, 09.07.2011
Modul 6	Rechtliche Fragestellungen, Netzwerkentwicklung, Feedback, Zertifikatsvergabe	Do, 24.03.2011	Fr, 27.05.2011	Sa, 09.07.2011

Das 6. Modul wurde ergänzt durch einen Kurzvortrag von Frau Kramer, die die „BeKo – Beratungs- und Koordinierungsstelle für ältere und pflegebedürftige Menschen Stadt und Landkreis Gießen“ sowie den „Pflegestützpunkt Landkreis Gießen“ vorstellte. Die Aufgabe der Demenzpaten ist andere Mitglieder zu sensibilisieren und nicht über Hilfsangebote für MmD zu beraten. Da derartige Fragen aber aufkommen können, ist es von Bedeutung, dass die Demenzpaten an zuständige Einrichtungen verweisen können. Für die Stadt und den Landkreis Gießen stellt die BeKo und der Pflegestützpunkt eine erste Anlaufstelle dar, die berät und an weitere Institutionen verweisen kann.



Teilnehmer der zweiten Schulung



Teilnehmer der dritten Schulung

Die Schulungen für die Demenzpaten wurden erfolgreich durchgeführt. Insgesamt wurden 23 Frauen und 2 Männer für die gesellschaftliche Aufgabe sensibilisiert. Die Bürgerinnen und Bürger sind Mitglied in verschiedenen Vereinen und/oder Einrichtungen, wie z.B. in Kirchengemeinden, in Sportvereinen, im Ehrenamtsverein, im Landfrauenverein, sie leiten einen Seniorentreff oder sind (ehemals pflegende) Angehörige, die sich engagieren möchten.

Innerhalb der Schulung wurden die Paten über das Fachthema „Demenz“ informiert und bezüglich der gesellschaftlichen Dimension und Herausforderung der Demenz sensibilisiert. Die Demenzpaten setzen sich künftig dafür ein, dass Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen die (weitere) Teilnahme an gesellschaftlichen Aktivitäten (in dem Verein, in der Gemeinde etc.) ermöglicht und gewährleistet wird. Hierin lag ein Fokus in den zahlreichen Diskussionsforen, so dass die Auseinandersetzung mit dem Thema bei den BürgerInnen als ein selbstverständlicher Bereich unserer Gesellschaft angesehen wird.

Zudem finden regelmäßige Netzwerktreffen zum weiteren Erfahrungsaustausch statt.

Bei dem ersten **Netzwerktreffen** der Demenzpaten am 10.08.2011 lernten sich die Teilnehmerinnen der drei Schulungen kennen und sammelten Ideen für eine gemeinsame Aktion anlässlich des Welt-Alzheimer-tages. Dabei wurde ein Konzept für einen Informationsstand entworfen, dessen Durchführung bei einem weiteren Treffen am 01.09.2011 genauer geplant wurde.



Die Patinnen lernen sich kennen und bilden ein sichtbares Netzwerk

Die gemeinsame Planung und Durchführung des Infostandes brachte die Demenzpatinnen näher zusammen und stärkte die einzelnen Verbindungen des „Netzwerks kommunaler Demenzpaten“. Da der Patenbegriff von

Beginn an verwirrend war, beschlossen die Demenzpaten mit der IDfK e.V. den Begriff „Brückenbauer“ zu verwenden. **Am Samstag, den 24.09.2011** wurde der **Informationsstand unter dem Motto „Brücken bauen“** durchgeführt. Die IDfK e.V. war unterstützend beteiligt.



Infostand Gießen 24.09.2011

Der Infostand war ein echter „Hingucker“ und stets gut besucht (*siehe Abbildung links*). Geschmückt war der Stand mit Heliumluftballons, auf denen verschiedene Gesichter gemalt wurden. Weitere Ballons wurden an Kinder verteilt und Gespräche mit den Eltern geführt. Das Motto „Brücken bauen“ wurde auf verschiedene Weise visualisiert: Zum einen hingen Bilder von verschiedenen Brücken der nahen und fernen Umgebung am ganzen Stand, zum anderen wurde ein Tisch mit Bauklötzen

aufgestellt, aus denen Brücken gebaut werden konnten. Auch die „Leonardo-Brücke“ zum Zusammenbauen diente als Mitmachmöglichkeit und Eyecatcher. Zudem lief ein Schulungsfilm der Alzheimer Gesellschaft im Hintergrund. Das schöne Wetter, der gute Standplatz in der Fußgängerzone/Einkaufsstraße „Seltersweg“ in Gießen und der interessant gestaltete Infostand trugen dazu bei, dass die 5 Brückenbauer und 3 IDfK-Mitglieder stets in Gespräche verwickelt waren und viele Menschen erreichen konnten. Zum Ende wurden einige Ballons steigen gelassen, an denen kleine Kärtchen mit einem Spruch (wie z.B. „Demenz geht uns alle an“) und dem Vereinslogo sowie den Kontakt- und Informationsmöglichkeiten hingen.

Viele der 25 „Brückenbauer“ sind sehr aktiv und engagiert. Eine Person ist dem IDfK e.V. beigetreten, andere planen weitere Aktionen in ihrer Gemeinde und haben bereits Bürgermeister und Pfarrer angesprochen. Die IDfK unterstützt und begleitet die Vorhaben.

Aber auch Person, die aufgrund von räumlicher Distanz und beruflicher Eingebundenheit nicht zu den Netzwerktreffen kommen können, haben begonnen, in der eigenen Nachbarschaft aktiv zu werden. Durch die Schulungsreihen wurde eine Sensibilität entwickelt, die zu einer erweiterten Wahrnehmung und letztlich bei fast allen Teilnehmern zu eigenem Engagement für Menschen mit Demenz führte. Bei allen Demenzpaten kann eine veränderte positive verbale Kommunikation im Dialog festgestellt werden, die sich wertschätzend und sozialkritisch mit den derzeitigen gesellschaftlichen Entwicklungen auseinandersetzt.

Aber nicht nur die Schulungsteilnehmer wurden über die zivilgesellschaftliche Herausforderung der Demenz informiert. Es fanden verschiedene Vorträge und Aktionen der IDfK statt, um möglichst viele Bürgerinnen und Bürger Gießens zu erreichen.

So zum Beispiel:

Informationsstände



Weihnachtsmarkt Gießen 11.12.2010



Weihnachtsmarkt Gießen 11.12.2010



Kloster Arnsburg, Lich 05.12.2010



Gesundheits- und Selbsthilfetag, Kongresshalle Gießen 19.02.2011



Seltersweg Gießen 18.06.2011



*Tag der Vereine, Kongress-
halle Gießen 17.09.2011*



Tag der Vereine, Kongresshalle Gießen 17.09.2011

An dem Infostand am 18.06.2011 in der Einkaufsstraße Seltersweg Gießen ereignete sich eine spannende Geschichte: Eine alte Dame fragte, ob wir den Weg zur kleinen Mühlgasse kennen, denn sie würde sich auf dem Weg zu einem dortigen Geschäft häufig verlaufen. Frau Dittrich begleitete die Dame. Galeria Kaufhof – ein großes, schon länger existierendes Kaufhaus – erkannte die ältere Frau wieder und meinte, den Weg von hier aus allein zu finden. Sehr herzlich bedankte sie sich und ging weiter. Eine weitere ältere Dame sah den dankbaren Abschied und kam auf Dittrich zu: Sie fand den Weg nach Hause nicht und bat ebenfalls um Hilfe. Aber nun war es nicht nur das IDfK-Mitglied, das behilflich war. Weitere Passanten haben die Szene mitbekommen und standen mit Rat und Tat zur Seite. Die Dame wurde schließlich nach Hause begleitet. Sie ist kurz zuvor umgezogen und wohnt nun im einem anderem Teil der Stadt, in dem sie sich nicht gut auskannte und daher leicht die Orientierung verlor. Galeria Kaufhof soll zudem

geschlossen werden, womit der ersten Dame wahrscheinlich der Anhaltspunkt auf dem Weg zur Mühlgasse fehlen wird. Hier zeigte sich,

- dass MmD keine “Geister“ sind, von denen gesprochen wird, die man aber nicht sieht oder trifft
- dass sich Menschen mit Demenz trotz Orientierungsproblemen mit etwas Hilfe dennoch in der Öffentlichkeit/Gesellschaft bewegen können und dies auch tun
- dass die bekannte Umgebung mit verschiedenen alt-bekannten Anhaltspunkten sehr bedeutend für die Orientierung von MmD ist.

Vorträge

Der Auflistung der Öffentlichkeitsarbeit sind die Vorträge zu entnehmen. Sie wurden leider nur selten bildlich festgehalten. Die Vorträge wurden bei verschiedenen Verbänden, Vereinen oder auch Berufsgruppen durchgeführt. Frau Bender übernahm sehr viele von ihnen.

Beim „Tag der Soziologie“ konnte die IDfK bereits zum zweiten Mal Polizeibeamte sensibilisieren (*siehe unten*). Die Supermarktkette Edeka hat die IDfK um eine Mitarbeiterschulung gebeten, die 2012 durchgeführt werden soll.



Elisabeth Bender

Pressemitteilung vom Mai 2010 von Dagmar Hinterlang (gleicher Vortrag wurde bei der Polizei am 06.07.2011 am „Tag der Soziologie“ gehalten):

Wenn plötzlich der Geldbeutel fehlt

Berührungspunkte von Menschen mit Demenz und der Polizei

Initiative Demenzfreundliche Kommune / Mai 2010. Es zeigt die Teilnehmer einer Studiengruppe unter der Leitung von Professor Hans Schneider mit den Referentinnen Dagmar Hinterlang (links) und Gabriele Hösl-Brunner.

Gießen (hin). „Wenn vom Funkgerät her eine Stimme kommt, kann das für Menschen mit Demenz sehr beunruhigend sein.“ Menschen mit Demenz erleben Polizei aus einer ganz eigenen Perspektive und dazu zählt auch, dass Beamte in ihren aktuellen blauen Uniformen eventuell gar nicht als „Polizei“ erkannt werden. Angeregt durch eine Studie der Verwaltungsfachhochschule



„Polizei und Generation 65plus“ Mai 2010

(Fachbereich Polizei) zum Thema „Polizei und Generation 65plus“ informierten Dagmar Hinterlang und Gabriele Hösl-Brunner (Initiative Demenzfreundliche Kommune – Stadt und Landkreis Gießen/ IDfK) über Berührungspunkte von Menschen mit Demenz und Polizeibeamte in ihren verschiedenen Aufgabenfeldern.

Die von den Referentinnen vorgetragenen Beispiele wiesen auf Situationen, wie sie alltäglich im Berufsleben der Polizeibeamten vorkommen können. Da ist zum Beispiel die Frau, die sich aufgrund ihrer Demenz von Menschen ihres Umfelds bestohlen glaubt. Mal fehlt der Regenschirm, mal die Sammelkasse aus dem Wohnzimmerschrank, dann der Geldbeutel oder der Wohnungsschlüssel. Die Betroffene beginnt, sich einzugeln, um sich vor den vermeintlichen Dieben zu schützen. Hierauf zu reagieren erfordert große Sensibilität der Angehörigen und gegebenenfalls der herbeigerufenen Polizeibeamten. Dem Misstrauen gegenüber Außenstehenden steht als Pendant ein großes Vertrauen fremden Menschen gegenüber. So kam es vor, dass eine Frau im Frühstadium der Demenz einen Fremden bat, ihre Geheimzahl am Geldautomaten einzutippen. Ähnlich vertrauensvoll stieg sie zu fahrenden Händlern ins Auto. Die Männer hatten die Frau beim Geldabheben beobachtet, verwickelten sie in ein Gespräch und verkauften ihr schließlich zwei minderwertige Decken. Bei den Angehörigen der Frau schrillten alle Alarmglocken, als sie davon erfuhren. Sie informierten die Polizei, um vor den Händlern zu warnen. Die Teilnehmer der Studiengruppe beim Unterricht in der Verwaltungsfachhochschule zeigten sich dem Thema „Demenz“ gegenüber sehr aufgeschlossen, konnten zum Teil auch eigene Erfahrungen beisteuern. Eine Beamtin beschrieb das Dilemma, bei einem Polizeieinsatz die Hilflosigkeit einer möglicherweise dementen Person zu erkennen, mangels rechtlicher Möglichkeiten aber keine Hilfe anbieten zu können. So vermisste sie beispielsweise eine Art Kontaktstelle speziell für Menschen mit Demenz. Die Referentinnen ermutigten dazu, berufliche Spielräume im Sinne der Menschen mit Demenz zu nutzen. Sie beschrieben die bei den Betroffenen vorhandenen Potentiale und zeigten Handlungsalternativen auf, um diese Potentiale auch abzurufen.

4. Zielerreichung

Alle drei angesetzten Schulungen konnten mit ausreichender Teilnehmerzahl durchgeführt werden. Die Demenzpaten/Brückenbauer waren sehr aufgeschlossen, interessiert und engagiert. Niemand brach die Schulung ab. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv (*siehe Ergebnisse; Resonanz der Beteiligten*).

Aufgrund der vielen Vorträge, Veranstaltungen und Presseberichte zum Projekt konnten weitaus mehr Menschen als „lediglich“ die 25 SchulungsteilnehmerInnen erreicht werden. Das Projekt wird somit als erfolgreich betrachtet, die gesteckten Ziele wurden erreicht.

Nun geht es darum, das Netzwerk der Demenzpaten zu stabilisieren und auszubauen. Ob die Brückenbauer in ihrer Gemeinde oder dem Verein einer Exklusion von MmD entgegen wirken können, werden die künftigen Erfahrungen der Paten zeigen.

– Langfristige Auswirkungen:

Das Projekt ist auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Die Aufgabe der Paten/Brückenbauer ist, ihr Wissen in die Vereine zu tragen und an den Netzwerktreffen teilzunehmen. Darüber hinaus werden bereits verschiedene Veranstaltungen und Aktionen von den Paten angeregt. Mehrere Brückenbauer äußerten den Wunsch, weiterhin von der IDfK begleitet zu werden. Dem kommen wir selbstverständlich nach. Neben den Paten konnten weitere Multiplikatoren gewonnen werden, die Demenz in ihrer Gemeinde oder in ihrem Amt zum Thema machen. Da die IDfK mit nun weiteren Partnern aktiv bleiben wird, hoffen wir, einen Schneeballeffekt angestoßen zu haben.

– Ergebnisse; Resonanz der Beteiligten:

Leider hatten wir bei der ersten Schulung nur einen Feedback-Fragebogen der Kreisvolkshochschule, keinen eigenen, und die Bögen der dritten Schulung gingen verloren. Aus diesen Gründen konnten die Rückmeldungen von nur 5 Teilnehmern statistisch ausgewertet werden. Mündlich erhielten wir gute und sehr gute Rückmeldungen von allen Teilnehmern.

Welche Inhalte dieser Schulung waren für Sie gut verständlich und können Sie bei Ihrer Arbeit als Demenzpate unterstützen?

„Die Inhalte der Schulung wurden gut vermittelt, leicht für jeden verständlich“

„Habe bisher keine Berührung mit Demenzpersonen gehabt. Daher war für mich fast alles neu, aber verständlich.“

„Ich fand alle Inhalte der Schulung gut verständlich und einsetzbar bei der Arbeit als Demenzpate“

„Modul 2-5; Modul 1+6 (Einführung,Recht)“

„Sorgen-Ängste-Nöte als Demenzpate; Umgang mit Demenz“

Welche Inhalte fanden Sie weniger interessant oder nicht gelungen?

„Ich fand jeden Inhalt interessant, selbst den über Versicherung sehr wichtig, da ich mich bisher überhaupt nicht damit beschäftigt habe“

„Interessant war das ganze Thema.“

Wie waren Sie mit der Organisation und den Rahmenbedingungen zufrieden (Dauer, Gruppengröße, u.ä.)? Was kann verbessert werden?

„Gruppengröße war gut und sollte meiner Meinung nach nicht größer sein“

„Ja“

„Organisation und Rahmenbedingungen waren ok. Gruppen könnten etwas größer sein“

„Rahmenbedingungen, Gruppengröße, Organisation sehr gut. Dauer hätte auch noch länger gehen können.“

„Sehr zufrieden!“

	Ja	Nein
Können Sie sich vorstellen, in Ihrem Verein, Kirchengemeinde, Initiative, Gruppe die Aufgabe des Demenzpaten zu übernehmen?	5	0
Sind Sie an der weiteren Netzwerkentwicklung interessiert?	5	0

Bewertung der einzelnen Schulungsmodulare nach Inhalt und Darbietung auf einer Skala von 1-5 (Schulnoten):

	N = Anzahl der Antworten	Mittelwert
Inhalt: Modul 1	4	1,50
Inhalt: Modul 2	4	1,50
Inhalt: Modul 3	4	1,75
Inhalt: Modul 4	4	1,50
Inhalt: Modul 5	4	1,50
Inhalt: Modul 6	4	1,75
Darbietung: Modul 1	5	1,40
Darbietung: Modul 2	5	1,40
Darbietung: Modul 3	5	1,60
Darbietung: Modul 4	5	1,80
Darbietung: Modul 5	5	1,40
Darbietung: Modul 6	5	1,40

Die zweite Schulung wurde mit der Durchschnittsnote 1,54 bewertet (Inhalt der Module: 1,58; Darbietung: 1,50).

- Positive und negative Beobachtungen und Erfahrungen

Positive Erfahrungen:

Zunächst war es sehr hilfreich, auf vorhandenes Wissen und Kontakte zurückgreifen zu können. Viele Mitglieder der IDfK e.V. sind beruflich mit dem Thema Demenz befasst, sodass die Schulungsmodule nicht von externen Referenten durchgeführt werden mussten. Auch die Suche nach einem/einer Koordinator/in konnte verkürzt werden, da auf bestehende Kontakte zurückgegriffen wurde. Die zwei Koordinatorinnen waren bereits mit den Zielen der IDfK e.V. und dem Projekt vertraut und mussten nicht lang gesucht und eingewiesen werden. Da Frau Urich und Frau Dittrich studieren, konnten sie ihre Zeit relativ frei einteilen sowie Termine und Tätigkeiten untereinander abstimmen.

Weitere Kontakte zu Institutionen, Vereinen und Presse vereinfachten deren Ansprache und Einbeziehung in das Projekt.

Die Beteiligung der Presse war enorm. Regelmäßig wurden unsere Pressemitteilungen veröffentlicht, verschiedene Zeitungen und Rundfunkanstalten kamen von sich aus auf die IDfK zu, um über das Projekt zu berichten. Da die Mehrzahl der Schulungsanmeldungen auf Presseartikel zurückzuführen sind, waren diese Berichte von großer Bedeutung.

Wiederum war die persönliche Ansprache von Vereinen etc. sehr wichtig, da zunächst oft Aufklärungsarbeit geleistet werden musste. Durch Presseartikel wurden bereits aufgeschlossene und interessierte Bürger gewonnen. Einige Gemeinden, Vereine etc. fühlten sich jedoch nicht angesprochen und mussten erst überzeugt werden, dass Demenz auch für sie ein Thema ist. Dies gelang nicht überall. So gab es beispielsweise einen Fall, bei dem ein Herr uns wegen eines Vortrages in seinem Verein anfragte, die übrigen (auch älteren) Vereins-/Vorstandsmitglieder jedoch völlig abblockten und den Vortrag wieder absagten.

Demenz ist teilweise also noch immer ein Tabu-Thema. Aber eben nicht überall oder bei jedem. Durch das Projekt „Netzwerk kommunaler Demenzpaten“ konnten wir viele BürgerInnen erreichen und gewinnen, die (jetzt) eine andere Sichtweise besitzen und umdenken.

Zu den 25 SchulungsteilnehmerInnen kommen dutzende, gar hunderte Personen, die die IDfK e.V. durch Infostände, Veranstaltungen und Vorträge sensibilisieren konnte.

Schwierigkeiten:

Die Bewilligung des Projektes erhielten wir relativ kurz vor Projektstart, sodass die Vorbereitungszeit etwas knapp war und teilweise in die Projektlaufzeit hinein fiel. Da die Laufzeit zunächst auf den Zeitraum vom 15.09.2010 bis 15.09.2011 beschränkt war, blieb wenig Spielraum. Die Möglichkeit, dass Projekt dann doch zu verlängern begrüßten wir sehr. Weil der Verein IDfK e.V. noch jung und klein ist und die Mitglieder zudem beruflich eingebunden sind, mussten die Beteiligten häufig mit Hochdruck arbeiten.

Bereits bei der Antragsstellung des Projektes gab es mehrfach Diskussionen, wie das Projekt und die geschulten Personen bezeichnet werden können. Da „Demenzpaten“ im Gegensatz zu anderen Begriffen wie „Demenzbeauftragte“ oder „Demenzlotsen“ etwas wärmendes und fürsorgliches hat, wurde sich auf den Patenbegriff geeinigt und beschlossen, das Wort stets zu erklären, um Missverständnissen vorzubeugen. Diese Erklärungen waren auch nötig, denn der „Pate“ wurde häufig als Betreuungsperson angesehen. Die Aufgaben der Demenzpaten mussten stets erläutert werden, sodass deutlich wurde, dass es sich nicht um die Versorgung oder Betreuung von MmD handelt. Diese Erklärungen waren zeitintensiv.

Nicht nur der Patenbegriff erforderte Erklärungszeit, sondern das Projekt insgesamt. Viele Menschen verschließen sich dem Thema Demenz und/oder sehen die gesellschaftliche Dimension der Demenz nicht. Es war häufig nötig Vereine u.a. zu überzeugen, dass Demenz auch bei ihnen ein Thema ist und wahrscheinlich immer mehr werden wird. Persönliche Gespräche und insbesondere auch Filme, in denen MmD sich äußern, änderte häufig erst die Sichtweise auf die Betroffenen, die eben nicht nur gepflegt werden müssen, sondern viele Jahre aktiv verbringen können.

Nicht alle Brückenbauer erscheinen zu den Netzwerktreffen, es ist ein Rückgang erkennbar. Die meisten Paten sind berufstätig, einige wohnen entfernt im Landkreis und können daher nicht immer an den Netzwerktreffen teilnehmen. Diese Paten langfristig zu binden/ins Netzwerk zu integrieren und ihre Erfahrungen zu nutzen ist Aufgabe der IDfK für 2012.

Der Anteil der Männer unter den Schulungsteilnehmern ist sehr gering (2 Männer, 23 Frauen). Männliche Personen für die Schulungen zu gewinnen erwies sich somit als schwierig. Viele Männer waren durchaus aufgeschlossen und bereit das Projekt zu unterstützen. Dies erfolgte aber eher indirekt oder durch eigene Ideen, weniger durch die direkte Teilnahme an den Schulungen.

Dies kann vermutlich auf den sozialen Aspekt des Projektes zurückgeführt werden, dem sich Frauen i.d.R. eher annehmen als Männer.

Die Kreisvolkshochschule Gießen (kvhs) als Kooperationspartner stellte uns Räumlichkeiten und Material (Beamer, FlipChart, Moderationskoffer, Kaffeemaschine u.a.) zur Verfügung. Im Gegenzug wurde sie stets als Kooperationspartner erwähnt und das Logo der kvhs auf Flyern, Plakaten und Präsentationen abgebildet. Im Anschluss an die Schulungen erhielt die IDfK e.V. jedoch eine höhere Rechnung (die Rechnung wurde von Mitteln des Vereins, nicht von der Robert Bosch Stiftung bezahlt). Die an sich sehr gelungene Zusammenarbeit mit der kvhs hat somit einen leicht bitteren Nachgeschmack.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen und Vorträge:

- 17.09.10 Vortrag beim VdK in Wieseck
- 21.09.10 Sitzung „Älter werden in Gießen“, AG Beirat für Menschen mit besonderen Bedarfen
- 26.09.10 Gottesdienst Buseck in der Friedhofskapelle
- 07.10.10 Sitzung „Älter werden in Gießen“, AG Bürgerschaftliches Engagement
- 24.10.10 Gottesdienst in Allendorf/ Lumda
- 25.10.10 Vortrag AG Gießener Frauenverbände
- 27.10.10 Sitzung „Älter werden in Gießen“, AG Beirat für Menschen mit besonderen Bedarfen
- 03.11.10 Veranstaltung von der „Aktion Demenz“ in Marburg „Demenz und demographischer Wandel – zivilgesellschaftliche Herausforderungen“
- 04.11.10 Projektvorstellung Kirchenvorstandssitzung Alten-Buseck
- 11.11.10 Projektvorstellung Gespräch mit Dr. Nikolaus Bausch-Becker, Zentrum für Psychiatrie der Justus-Liebig-Universität Gießen
- 16.11.10 Sitzung „Älter werden in Gießen“ / AG Bürgerschaftliches Engagement
- 17.11.10 Projektvorstellung bei einer Fortbildung der Mitarbeiter des Landkreises Gießen
- 28.11.10 Vortrag VdK Hungen/ Trais Horloff
- 05.12.10 Infostand: Projektvorstellung Verleihung Ehrenamtskarte, Lich, Kloster Arnsburg
- 11.12.10 Infostand: Projektvorstellung Weihnachtsmarkt Seltersweg Gießen
- 12.12.10 Projektvorstellung Demenzgottesdienst/Kaffee trinken in Allendorf-Lumda
- 13.12.10 Projektvorstellung Vorstandssitzung TSV Klein-Linden (Turn- und Sportverein)
- 13.12.10 Projektvorstellung Weihnachtsfeier Kirchenchor Treis/Lumda
- 16.12.10 Projektvorstellung Weihnachtsfeier Hospizverein Gießen
- 12.01.11 *Auftaktveranstaltung des Projektes mit Grußworten der Landrätin Schneider und Vortrag von Prof. Gronemeyer*
- 15.01.11 Projektvorstellung beim Neujahrsempfang der StadtLandFrauen/ Bezirkslandfrauenverein
- 19.01.11 Vortrag Landfrauen Holzheim
- 01.02.11 Vortrag Landfrauen Bellersheim
- 08.02.11 Sitzung „Älter werden in Gießen“, AG Beirat für Menschen mit besonderen Bedarfen
- 09.02.11 Projektvorstellung bei der Evangelischen Pflegezentrale
- 10.02.11 *Schulungsauftakt, 1. Schulung Demenzpaten, Modul 1*

- **10.02.11** Projektvorstellung Sitzung des Seniorenbeirates Allendorf/Lumda
- **14.02.11** Projektvorstellung Bereichsleitersitzung des Sozialdienst kath. Frauen
- **19.02.11** Infostand; Projektwerbung Gesundheits- und Selbsthilfetag
- **18.03.11** Vortragsveranstaltung: „Wie Scham unser Leben bestimmt. Die Bedeutung von Scham und Schamabwehr im Umgang mit alten und sterbenden Menschen.“; IDfK e.V. in Kooperation mit der BeKo, Caritas und CogNet
- **21.03.11** Projektvorstellung und Sensibilisierung: Unterrichtsstunde bei „Pflegeexperte Demenz“ im Uni-Klinikum
- **02.04.11** Vortrag: beim VdK Lich
- **04.04.11** Projektvorstellung/ Vortrag: bei Leitern von Seniorentreffen Gießens
- **18.06.11** Infostand der IDfK e.V.: Seltersweg/ am Kugelbrunnen
- **06.07.11** Vortrag: Bei der Polizei über Demenz zum „Tag der Soziologie“
- **17.09.11** Vereins- und Projektvorstellung: Tag der Vereine in der Kongresshalle Gießen
- **29.09.11** Fachtagung Patenschaften; „Aktion zusammen wachsen“ - Landestagung Hessen: Teilnahme mit einer Demenzpatin
- **21.10.11** Öffentliche Diskussion: Teilnahme „Älter werden in Gießen“, Rathaus Gießen
- **06.11.11** Theater, Kooperationsveranstaltung: „Alles nur ein Traum – Eine Geschichte aus dem Leben“; Theater im Löbershof Gießen
- **10.11.11** Netzwerktreffen der Demenzpaten/Brückenbauer; weitere Treffen alle 3 Monate
- das Projekt wurde bis zum Ende des Jahres 2011 verlängert, die Netzwerktreffen und weitere Veranstaltungen werden darüber hinaus stattfinden

Presse-, Online- und Rundfunkberichte:

- **15.09.10** Zeitungsartikel in der MAZ „Menschen mit Demenz in der Kommune“
- **21.09.10** Zeitungsartikel in der Gießener Allgemeine „Verein sucht Demenzpaten“
- **23.09.10** Radiospot im hr1 über das Demenzpaten-Projekt
- **24.09.10** Zeitungsartikel im Busecker Anzeiger „Nächstenliebe gegen das Vergessen“
- **26.10.10** Zeitungsartikel in der Gießener Allgemeine „Gemeinsames Beten und Singen machte den Betroffenen Mut“
- **23.12.10** Presstext im Amtsblatt Allendorf/Lumda „Demenzpaten gesucht!“
- **07.01.11** Zeitungsartikel in der Gießener Allgemeine „Ziel: Auf Demenzkranke zugehen“
- **07.01.11** Zeitungsartikel im Gießener Anzeiger „Ungehinderte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“
- **08.01.11** Onlineartikel bei [www.mittelhessen.de](http://www.mittelhessen.de/lokales/region_giessen/giessen/335281_Demenzkrank_bekommen_Paten.html) „Demenzkrank bekommen Paten“ (http://www.mittelhessen.de/lokales/region_giessen/giessen/335281_Demenzkrank_bekommen_Paten.html)
- **09.01.11** Veranstaltungshinweis im SONNTAG MORGENMAGAZIN „Demenzfreundliche Kommune“; Hinweis auf die Auftaktveranstaltung und das Projekt
- **11.01.11** Veranstaltungshinweis in der Gießener Allgemeine „Demenzfreundliche Kommune“; Hinweis auf die Auftaktveranstaltung/ Projekt
- **11.01.11** Radiobericht im hr4; ca. 09:30 Uhr, Vorabbericht zur Auftaktveranstaltung des Projektes
- **14.01.11** Zeitungsartikel im Gießener Anzeiger „Damit das Leben nicht auf die vier Wände beschränkt bleibt“
- **14.01.11** Zeitungsartikel in der Gießener Allgemeine „Appell zu Aufbruch in »wärmere Gesellschaft«“
- **13.01.11** Radiobericht im hr4 Bericht zur Auftaktveranstaltung des Projektes mit Demenzpateninterviews
- **21.01.11** Vereinshinweis in der Gießener Allgemeine, Landrätin Schneider erwähnt und lobt den Verein IDfK
- **15.02.11** Onlineartikel in der Gießener Zeitung „Schulung zum Demenzpaten gestartet“ (http://

www.giessener-zeitung.de/giessen/beitrag/45862/schulung-zum-demenzpaten-gestartet/)

- **16.02.11** Zeitungsartikel im Gießener Anzeiger
- **18.02.11** Zeitungsartikel in der Gießener Allgemeine „Erste Demenzpaten haben mit ihrer Fortbildung begonnen“
- **19.02.11** Zeitungsartikel in der Gießener Zeitung „Schulung zum Demenzpaten gestartet: Weitere Kurse werden angeboten“
- **24.02.11** Radiobericht im hr2, ca. 18 Uhr, Bericht über Demenz mit Informationen zum Verein und Projekt
- **25.03.11** Onlinebericht der Gießener Zeitung: „Erste Schulungsreihe zum Demenzpaten beendet“ (<http://www.giessener-zeitung.de/giessen/beitrag/48093/erste-schulungsreihe-zum-demenzpaten-beendet/>)
- **29.03.11** Zeitungsartikel in der Gießener Allgemeine: „Erste Schulungsreihe von Demenzpaten beendet“
- **29.03.11** Radiobericht im hr4, ca. 16 Uhr: Bericht über das Projekt mit Demenzpateninterviews
- **01.04.11** Zeitungsartikel im Gießener Anzeiger: „Demenzpaten sollen für Sensibilisierung sorgen“
- **19.04.11** Onlineartikel in der Gießener Zeitung: „Nächste Schulungsreihe zum Demenzpaten beginnt am 26. April“ (<http://www.giessener-zeitung.de/giessen/beitrag/49502/naechste-schulungsreihe-zum-demenzpaten-beginnt-am-26-april/>)
- **21.04.11** Zeitungsartikel in der Gießener Allgemeine: „Am 26. April beginnt zweite Schulungsreihe für Demenzpaten“
- **30.05.11** Zeitungsartikel in der Gießener Allgemeine: „Sieben neue „Brückenbauer“. Zweite Schulungsreihe für Demenzpaten endete in Lich“
- **21.06.11** Zeitungsartikel im Gießener Anzeiger: „Hilfe für zwei Damen“
- **24.06.11** Zeitungsartikel in der Gießener Allgemeine, Rubrik Kurse und Seminare: „Schulung für Demenzpaten“
- **7-8/ 2011** Zeitungsartikel in der Fachzeitschrift CURAVIVA (Schweiz): „Eine Bewegung von unten: Deutsche Kommunen wollen demenzfreundlich werden. „Demenziell veränderte Mitbürger“ nehmen in Giessen am Stadtleben teil“
- **12.07.11** Zeitungsartikel im Gießener Anzeiger: „Es geht darum, Ehrenamtliche zu finden“ - „Initiative Demenzfreundliche Kommune“ bildet 25 Demenzpaten aus – Keine Betreuung“
- **27.07.11** Zeitungsartikel in der Gießener Zeitung: „Demenz-Paten helfen bei der sozialen Integration von Patienten“ (online: <http://www.giessener-zeitung.de/giessen/beitrag/54094/demenzpaten-helfen-bei-sozialer-integration/>)
- **18.09.11** Onlineartikel www.giessener-allgemeine.de: „Tag der Vereine erstmals in der Kongresshalle“ (http://www.giessener-allgemeine.de/Home/Stadt/Uebersicht/Artikel,-Tag-der-Vereine-erstmals-in-der-Kongresshalle-_arid,287466_regid,1_puid,1_pageid,113.html)
- **15.10.11** Zeitungsartikel in „Der kleine Bund“, Schweizer Tageszeitung, Bern: „Nicht nur Last und Krankheit“

6. Perspektiven

- Geplante Fortführung von Programmen, Projekten, Kooperationen:

Das Demenzpatenprojekt wird fortgeführt. Die Netzwerktreffen werden weiterhin stattfinden. Die Treffen dienen dem Erfahrungsaustausch und der weiteren Vernetzung/Netzwerkstärkung. Einige Paten sind bereits sehr aktiv: Sie initiieren Veranstaltungen in der Gemeinde oder sprechen als Multiplikatoren Personen aus Vereinen, Politik und Verwaltung an. Die künftige Aufgabe der IDfK

e.V. wird es sein, das Netzwerk aufrecht zu erhalten und auszuweiten. Dafür werden die Paten/Brückenbauer in die Jahresplanung 2012 der IDfK e.V. einbezogen sowie ihre geplanten Aktivitäten gefördert und unterstützt. Auf diese Weise werden die Paten (mehr oder weniger stark) gebunden und das vermittelte Wissen und vorhandene Engagement geht nicht verloren.

Die IDfK ist Ansprechpartner und steht den Paten bei Problemen oder Fragen stets zur Verfügung. Für die Fortführung des Projektes wurden bereits Mittel (u.a. beim Landkreis Gießen) beantragt.

Die IDfK e.V. bedankt sich herzlich bei der Aktion Demenz e.V. für die wertvolle Unterstützung!

Ganz besonderen Dank gilt der Robert Bosch Stiftung, die das Projekt finanziert und so erst möglich gemacht hat!

Gießen ist durch Ihre Unterstützung auf dem Weg zu einer demenzfreundlichen Kommune weit vorangekommen!!!

Mit freundlichen Grüßen

Sandra Dittrich
IDfK e.V.



Die IDfK e.V. (von links, Foto von 2009): Elisabeth Bender, Doris Metzendorf, Sandra Dittrich, Gabriele Hösl-Brunner, Dagmar Hinterlang, Martin Urich, Kornelia Stella-Nass, Gabriele Hermsen, Maren Müller-Erichsen

Anhang 1

Auftaktveranstaltung des Projektes am 12.01.2011:



Thomas Edeling am Klavier



Nina Lange an der Geige



*Prof. Dr. Dr. Gronemeyer
"Demenzfreundliche Kommune: Auf dem
Weg in eine wärmende Gesellschaft"*



Frau Bender stellt das Projekt vor



Zitate von Menschen mit Demenz



Begeistertes Publikum

Netzwerktreffen:



Teilnehmerinnen des ersten Netzwerktreffens am 10.08.2011

Die IDfK e.V. hat verschiedene Kooperationsveranstaltungen durchgeführt und angestoßen (siehe auch 5. Öffentlichkeitsarbeit-Veranstaltungen). In Kooperation mit der Diakonie Laubach wurde beispielsweise eine weitere Theateraufführung von „Alles nur ein Traum“ in die Wege geleitet.



Theater 06.11.2011